

Landwirtschaftliche Nutztiere (Klasse 5-6)

Vorbemerkung

Sich spielerisch mit der Tierhaltung in der Landwirtschaft auseinander zu setzen, ist Ziel dieser Einheit. Auf der Wanderausstellung gibt es eine Station mit Tierfellen, die den idealen Einstieg bietet. Es soll gefühlt, gehört, erzählt und getestet werden. Für diese Aktion werden ca. 30 Minuten benötigt.

Lernziele

- Hör- und Tastsinn schärfen
- Ideen über Produkte aus der Tierhaltung sammeln
- erste ethologische Aspekte umschreiben

Vorbereitungen

Die Kinder können sich Zeitungen mitnehmen, die als Sitzunterlage während der Diskussion dienen. Für kleine Experimente kann die Lehrkraft eine Gummifußmatte aus dem Auto und einen Beutel voll Stroh (vom Bauernhof oder aus dem Tiergeschäft) und ein etwa 20 m langes Seil (Schnur oder ähnliches) mitnehmen.

Durchführung

Die Klasse sammelt sich an der Station mit den Tierfellen und setzt sich hin. Vier Kinder werden zu den Fellen gerufen, jedes darf eines der Felle anfassen und sagen, von welchem Tier es stammt. Danach setzen sich alle Kinder mit den Rücken zu den Fellen und werden aufgefordert ganz leise zu sein. Die Lehrkraft drückt die Tierfelle und die Klasse soll den gehörten Tierlaut zuordnen.

Die Felle stammen von einem Schwein, einer Kuh, einer Ziege und einem Schaf. Über diese Tiere werden Fragen an die Klasse gestellt:

Schafe

1. Wie sieht ein Schaf aus?

Schafe gehören zur Familie der Hornträger. Daher tragen viele Schafe Hörner (weibliche und männliche!). Die Hörner können schneckenförmig gekrümmt oder lang und spiralig gewunden sowie kurz und leicht sein. Es gibt aber auch Hausschafe, die gar keine Hörner mehr tragen. Schafe sind zwischen 110 bis 130 cm lang und 65 bis 80 cm groß. Ein Schaf wiegt zwischen 25 und 55 kg. Es gibt Woll- und Haarschafe. Haarschafe haben keine so dichte fettige Wolle wie Wollschafe und eignen sich gut für die Haltung in tropischen Regionen. Die Wollfarben reichen von weiß über grau, braun, schwarz und gemustert. Die Wolle der Schafe ist sehr fettig. Das schützt vor Regen und Wind und hält die Unterwolle der Schafe trocken. Schafe haben sehr gute Augen und eine feine Nase. Männliche Schafe heißen Widder, kastrierte Hammel und die Jungtiere bis zu einem Jahr Lämmer.

Tierfelle

Material

Aufgaben

Schafe

Rinder

2. Wozu hält der Landwirt Schafe?

Wollschafe liefern Wolle, Fleischschafe werden wegen ihres Fleisches gehalten, Milchschafe geben Milch und Landschaften dienen zur Landschaftspflege. Sie halten das Gras kurz und verhindern, dass allzu viele Büsche und Bäume wachsen, wo sie nicht wachsen sollen.

3. Was brauchen Schafe, damit sie gut leben können?

Wie jedes Nutztier brauchen auch Schafe als Herdentiere Artgenossen. Schafe sind nicht wählerisch, Gras und was sie sonst noch auf der Wiese finden dienen als Futter. Natürlich brauchen sie auch Trinkwasser. Wenn es sehr kalt und nass oder ganz heiß und sonnig ist, nutzen Schafe auch Bäume als Unterstand.

4. Wie werden Schafe auf einem Bauernhof gehalten?

Schafe werden meist extensiv gehalten. Selten noch gibt es die Wanderschafhaltung, bei der ein Schäfer mit seinem Hütehund und der Herde von Weide zu Weide zieht und dabei lange Strecken zurücklegt. Öfter werden stallnahe Weiden aufgesucht. Auch hier hütet der Schäfer mit seinem Hund die Herde. Vorwiegend sieht man Schafe auf eingezäunten Koppeln. Dabei müssen weder ein Schäfer noch ein Hund die Tiere hüten. Im Winter sind die Schafe meist im Stall. Es gibt auch Landwirte, die ihre Schafe nur im Stall halten.

5. Welche Besonderheiten gibt es bei Bioschafhaltung?

Auf Biobetrieben müssen Schafe die Möglichkeit haben, sich zu bewegen und nach draußen zu kommen. Eine ganzjährige Stallhaltung ohne Auslauf ist nicht erlaubt. Das Futter der Schafe wird ökologisch hergestellt. Schafe werden in Herden gehalten.

Rinder

1. Wie sieht ein Rind, eine Kuh aus?

Es gibt sehr viele verschiedene Rinderrassen. Das Aussehen variiert dabei sehr stark von der Größe, der Farbe, der Dicke und den Hörnern. Die Farbe des Kuhfells kann weiß, grau, schwarz, braun, bläulich, rötlich und gescheckt sein. Die meisten Rinderrassen haben Hörner (weibliche und männliche Tiere). Kühe haben ein Euter mit vier Zitzen. Wenn eine Kuh ein Kalb geboren hat, wird das Euter größer und sie gibt Milch. Kühe haben eine ganz lange Zunge. Eine Kuh wiegt zwischen 600 und 700 kg.

2. Wozu hält ein Landwirt Rinder/Kühe?

Kühe werden zur Milchproduktion, zur Nachzucht von Kälbern, die verkauft werden (Mutterkuhhaltung), oder zur Fleischproduktion gehalten.

3. Was brauchen Kühe, damit sie gut leben können?

Auch Kühe sind Herdentiere und brauchen Artgenossen, mit denen sie Sozialkontakte pflegen können. Dazu brauchen sie Bewegungsraum und Auslauf. Sie brauchen Futter und Wasser.

4. Wie werden Kühe auf Bauernhöfen gehalten?

Bei der Kuh- und Rinderhaltung gibt es ganz verschiedene Haltungssysteme. Bei der Anbindehaltung (Milchkühe) haben die Kühe Ketten oder Metallbügel um den Hals. Immer auf derselben Stelle lebend fressen und liegen, koten und urinieren sie und werden dort gemolken. Der Boden besteht aus Beton. Manchmal werden Gummimatten darauf gelegt oder die Fläche wird mit Stroh bedeckt. Bei diesem Haltungssystem sind die Tiere meist nur im Sommer auf der Weide.

Schweine

Bei der Laufstallhaltung sind die Kühe nicht angebunden, sondern können sich frei im Stall bewegen. Hier gibt es unterschiedliche Böden. Spaltenböden sind aus Beton und haben Auftrittsflächen, die durch Spalten getrennt sind, durch die Kot und Urin nach unten gelangen sollen. In Laufställen gibt es oft Bereiche, die keine Spalten haben. Das können z. B. Liegeboxen sein, die eingestreut oder mit einer Gummimatte ausgelegt sind. Tretmistställe sind mit Stroh eingestreut und werden jeden Tag nachgestreut. Manchen Tretmist- und Laufställen ist ein Auslauf angegliedert, so dass die Tiere nach Belieben nach draußen können. Zur Vegetationszeit sind Kühe und Rinder meist auf der Weide.

5. Welche Besonderheiten gibt es in der Biokuhhaltung?

Biokühe dürfen nicht angebunden werden (es gibt noch Ausnahmeregelungen). Vollspaltenböden sind verboten. Ihnen muss Weidegang oder Auslauf möglich sein. Wie bei allen Tieren im Ökolandbau kommt das Futter aus der ökologischen Landwirtschaft; Kraftfuttergaben sind nur bis zu einem gewissen Maß erlaubt. Es werden robuste Rassen und keine empfindlichen Hochleistungsrassen gehalten. Die präventive Gabe von Antibiotika und der Gebrauch von Leistungsförderern sind nicht erlaubt. Das in der konventionellen Landwirtschaft gängige Enthornen ist nicht erlaubt.

Experiment für die Kinder: Kühe müssen sich beim Hinlegen auf ihre Knie fallen lassen und auch beim Aufstehen belasten sie die Knie. Damit die Kinder nachempfinden können, wie sich eine Kuh auf den verschiedenen Stallböden fühlt, sollen sie sich aus der Hocke auf den Strohbeutel, die Gummimatte und den blanken Boden auf die Knie fallen lassen.

Schweine

1. Wie sieht ein Schwein aus?

Bei den Schweinen reicht die Farbpalette von hautfarben, braun, grau, schwarz bis gefleckt. Eine ausgewachsene Sau wiegt ca. 180 bis 220 kg. Ein ausgewachsener Eber wiegt ca. 220 bis 250 kg. Züchter haben dem Hausschwein sogar vier Rippen mehr angezüchtet: Es besitzt 16 statt wie das Wildschwein 12 Rippen. So liefert es vier Koteletts, also Rippenstücke, mehr.

2. Wozu hält ein Landwirt Schweine?

Bei der Schweinehaltung gibt es drei Betriebsformen: Reinzuchtbetriebe, die Zuchttiere liefern, Zulieferbetriebe, die Jungtiere für die Mast erzeugen und Mastbetriebe, die die Schweine mästen. Die Haut wird als Leder genutzt und die Schweineborsten für Bürsten.

3. Was brauchen Schweine, damit sie gut leben können?

Auch Schweine brauchen Artgenossen. Sie sind Allesfresser, daher brauchen sie abwechslungsreiches Futter. Schweine brauchen Raum zum Bewegen und einen Auslauf mit Suhle. Durch das Suhlen reinigen sie ihre Haut und schützen sie vor Insekten und Sonne.

4. Wie werden Schweine auf Bauernhöfen gehalten?

Es gibt verschiedene Haltungssysteme. Mastschweine werden häufig zu Hauf in riesigen Ställen mit Vollspaltenböden gehalten. Die Ställe sind sehr eng, durch die Spaltenböden kommt es zu Klauenproblemen und die Schweine weisen oft Verhaltensstörungen auf (Hundesitz, Stangennagen, Schwanzbeißen). Damit die Schweine sich nicht die Schwänze abbeißen, werden sie kupiert. Diese Art der Schweinehaltung ist daran schuld, dass Menschen denken, Schweine seien dreckig und würden stinken. In Zuchtbetrieben werden Sauen meist fixiert. Dabei sind sie von einem Metallrahmen umgeben, der verhindert, dass sich die Sau nach links, rechts, vorne oder hinten fortbewegen kann. Dadurch soll

Ziegen

verhindert werden, dass die Sau sich auf ihre Ferkel legt. In anderen Haltungssystemen bestehen die Böden nur teilweise aus Spalten und haben einen eingestreuten Bereich.

5. Welche Besonderheiten gibt es in der Bioschweinehaltung?

Bioschweine dürfen nicht fixiert und auch nicht auf Vollspaltenböden gehalten werden. Der Schweinestall muss einen eingestreuten Bereich mit angegliedertem Auslauf haben. Immer häufiger werden Bioschweine auch in Freilandhaltung gehalten. Das Futter stammt aus der ökologischen Landwirtschaft, die präventive Gabe von Antibiotika und der Einsatz von Leistungsförderern sind verboten.

Experiment für die Kinder: Mit dem Seil wird ein Quadrat abgesteckt. Das Quadrat ist der Schweinestall. So viele Kinder wie möglich stellen sich in den Stall und versuchen sich hinzusetzen, zu gehen oder sich auszuruhen. Die Kinder sollen sich vorstellen, dass in dem Stall auch Schweine leben, die sie gar nicht leiden können oder vor denen sie Angst haben. So bekommen sie am eigenen Leib zu spüren, wie sich ein Schwein im engen Stall fühlt. Noch authentischer wird das Experiment, wenn ein kleiner Raum (Toilette?) zur Verfügung steht, der abgedunkelt werden kann (im Schweinestall ist es dunkel) und in dem die Luft schnell verbraucht riecht.

Ziegen

1. Wie sieht eine Ziege aus?

Ziegen gibt es in vielen Farben: einfarbig schwarz und weiß, grau und braun, außerdem können sie mehrfarbig sein. Oft sind Beine und Bauch heller. Manche Ziegen haben einen dunklen Strich auf dem Rücken. Ziegen haben wie Schafe verschiedene Formen von Hörnern. Ziegen werden bis zu 80 kg schwer, bis zu 1 m hoch und ca. 1,5 Meter lang. Sie sind Wiederkäuer und gehören zu den Paarhufern.

2. Wozu hält ein Landwirt Ziegen?

Es gibt Rassen, die zur Milchgewinnung gehalten werden, Fleischziegen und andere wie Mohair- oder die Kaschmirziegen, diese liefern Haare.

3. Was brauchen Ziegen, damit sie gut leben können?

Ziegen lieben Gesellschaft und brauchen viel Bewegung. Bei Kälte und Nässe nutzen sie warme Unterschlüpfen. Ziegen fressen Gras, Kräuter, Obst, Äste und Blätter.

4. Wie werden Ziegen auf Bauernhöfen gehalten?

Ziegen werden wie Schafe meist extensiv gehalten. Sie leben in Herden in eingestreuten Ställen oder auf sehr gut eingezäunten Koppeln.

5. Welche Besonderheiten gibt es in der Bioziegenhaltung?

Auf Biobetrieben müssen Ziegen die Möglichkeit haben, sich zu bewegen und nach draußen zu kommen. Eine ganzjährige Stallhaltung ohne Auslauf ist nicht erlaubt. Das Futter der Ziegen wird ökologisch hergestellt. Sie werden in Herden gehalten.

Statt über alle vier vorgegebenen Tiere zu sprechen, können die Kinder auch gefragt werden, welche Tiere es auf einem Bauernhof noch gibt und wie diese gehalten werden. Nach dem Ausstellungsbesuch sollte in der Schule noch mal speziell auf den Ökolandbau und die Verantwortung des Verbrauchers eingegangen werden.